

BLUM AM DIENSTAG

Der Mensch
bleibt Mensch

Wie man die griechische (Finanz-)Tragödie in den Griff bekommen soll, ist auch nach der sonntäglichen Volksabstimmung schleierhaft. Niemand, die Rechten nicht, die Mitte nicht, die Linken nicht, hat eine gangbare Lösung auf dem Präsentierteller, weder in Athen noch in Brüssel. Doch eines ist undiskutabel klar: Aus dem Ist-Zustand darf kein Dauer-Zustand werden, denn das Resultat wäre ein hochexplosives Pulverfass. Die EU hat nunmehr zu beweisen, dass sie mehr ist



von Kurt Blum

als bloss eine Schönwetter-Organisation mit Küsschen hier und Küsschen dort.

Apropos Volksabstimmung in Griechenland. Ohne zum Ausgang derselben Stellung zu nehmen, darf doch darauf hingewiesen werden, dass das früheste Beispiel einer Demokratie den Griechen zugewiesen werden darf. Das sonntägliche Resultat ist zu akzeptieren, ob es einem in den Kram passt oder nicht - exakt so wie jenes in der Schweiz vom 9. Februar 2014. Genauso wie das gegenwärtige Hochsommerwetter anzunehmen ist.

Es ist gut, gibt es neben Griechenland noch ein anderes Diskussionsthema, eben das Wetter. Auch dies passt nämlich nie allen. Gut, dass in diesem Fall sowohl die EU als auch die Uno ausgeschaltet sind - sonst gäbe es nämlich alles und jedes, nur kein Wetter. Doch halt, eines gäbe es bestimmt: das Weder-Fisch-noch-Vogel-Wetter à la Mitte. Also lasse man das so wie es ist, denn bis ein Mehrheits-Wetter durchgezogen wäre, wäre der Sommer schon längst im Winter angekommen.

Über etwas wäre jedoch nachzudenken: Jede und jeder macht ihr/sein eigenes Wetter - und jede Griechin und jeder Grieche prägt künftig ihre/seine eigenen Münzen. Dann wäre damit fertig, dass jede und jeder alles immer den andern in die Schuhe schieben könnte. Ganz bestimmt würde jemand eine Erfindung machen, um es gleichwohl tun zu können. Denn der Mensch bleibt Mensch!

@ kurt.blum@ztonline.ch

Vom Alass zum KulturPalass

Zofingen Der Verein KulturPalass übernimmt ab 2016 die Verwaltung des Alass

VON ADRIAN GABERHÜEL

Nein, eine Schliessung des Alass kam für sie auf keinen Fall in Frage. Da war es naheliegender, spontan einen Trägerverein zu gründen, der die Pflege und Vermietung des traditionellen Veranstaltungsorts übernehmen soll. Hinter dem neuen Verein stecken alles bisherige Mieter respektive deren Präsidenten. Urs Kaufmann vom Jazzclub Zofingen, Urs Rüeegg vom Nostalgiekino, der Verein Kulturraum Hirzenberg mit Yolanda Senn Ammann sowie Heinz Merz von der IG Opera Zofingen. Als Kopf des Vereins amtiert René Thüler, keinem Verein angehörend, aber sehr kulturinteressiert: «Die Erhaltung des Alass ist mir sehr wichtig, daher ha-

«Das ist wohl die beste Lösung, die wir haben finden können.»

Ursi Hofmann bisherige Pächterin Alass

be ich mich für diese Aufgabe gerne zur Verfügung gestellt», erklärt er seinen Entscheid, das Gremium zu ergänzen. Zusammen bilden sie den Vorstand des Vereins KulturPalass. Nachdem die aktuelle Pächterin Ursi Hofmann aus verschiedenen Gründen den Alass auf Ende Jahr abgeben will, fanden schon bald erste Kontakte zwischen ihr und den neuen Pächtern statt. «Das ist wohl die beste Lösung, die wir haben finden können», ist Ursi Hofmann überzeugt. Sie hatte das Lokal vor fünf Jahren mit viel Hingabe und Leidenschaft renoviert und bis heute zu einem beliebten Kulturlokal gemacht.

Gönnermitglieder sind herzlich willkommen

Am letzten Freitag nun wurde der neue Trägerverein mit dem Namen Verein KulturPalass an Ort und Stelle gegründet. Da sich Ursi Hofmann offenliess, den Namen anderweitig wieder zu verwenden, entschieden sich die neuen Pächter für einen neuen Namen. «Mit Palass haben wir einen Namen gewählt, der an den bisherigen angelehnt ist», erklärt Vizepräsident Heinz Merz. Aktivmitglieder werden können Vereine, welche Veranstaltungen im Palass durchführen. Die Gönnermitgliedschaft steht natürlichen und juristischen Personen offen, die den Verein finanziell unterstützen wollen.



Freude herrscht: Urs Kaufmann, René Thüler, Urs Rüeegg, Yolanda Senn Ammann und Heinz Merz gründeten den Verein KulturPalass, der sich ab 2016 um das Zofinger Kulturlokal Alass kümmern wird.

Mit der Vereinsgründung allein ist es aber nicht getan. Zwar sorgen die Vereine der Vorstandsmitglieder dafür, dass die Grundauslastung des Lokals im 2016 bereits garantiert ist. Jedes Mitglied verpflichtete sich, sechs Veranstaltungen zu planen - und entsprechend Miete dafür zu zahlen. Zudem seien die Events vom Verein Kultur Alass wieder programmiert. Daneben sind vereinzelte andere Veranstalter mit Buchungsanfragen auf sie zuge-

kommen. Dennoch, ohne finanziellen Zustupf geht auch diese Übernahme nicht.

«Da das Inventar der bisherigen Pächterin gehört, müssen wir dieses käuflich erwerben», so Yolanda Senn Ammann. Entsprechend sind die Verantwortlichen nun auf der Suche nach Gönnern und Investoren. Rund 35 000 Franken gilt es für das Inventar und weitere 15 000 Franken kleinere infrastrukturelle Anpassungen aufzutreiben.

«Vielleicht finden wir ja kulturinteressierte Firmen oder Privatpersonen, die uns unterstützen möchten. Denn ohne Inventar kann dieser spezielle Ort nicht weiterbetrieben werden, was für das kulturelle Leben von Zofingen ein grosser Verlust wäre», ist sie überzeugt.

Am Betriebskonzept ändert sich vorläufig nichts. Auch die Mietpreise bleiben gleich. Die Nutzung soll in Zukunft jedoch vorwiegend kulturellen Anlässen vorbehalten sein.

«D'Prinzessin isch befreit ...»

Bottenwil Im «Fabrikli» kamen in der vergangenen Woche die Kleinsten gross raus: Sie präsentierten das abwechslungsreiche Musical «Das Zauberschloss».

VON INGA GOTTWALD

Es waren gleich zwei grosse Tage, die die Mädchen und Knaben des Kindergartens Bottenwil letzte Woche erleben. Sie standen am Mittwoch und Freitag auf der Bühne des Bottenwiler «Fabrikli» und führten das Musical «Das Zauberschloss» auf.

In dem von C. Schaffner komponierten Musical führten die Kinder das Publikum in ein unheimliches Schloss, in dem gruselige Gespenster ein fetziges Gespensterlied anstimmten. Eine Gruppe neugieriger Kinder versuchte, den dort vermuteten Schatz zu finden, und erlebte spannende Abenteuer bei denen sie ihre Fähigkeiten, List und Schlaueit unter Beweis stellten. So wurden sie zunächst vom bösen Zauberer Timpeta, der dort mit seinem Drachen haust und einen Schatz bewacht, in ein dunkles Gefängnis gesperrt.

Besonders für die älteren Kinder war es eine Herausforderung, die vielen anspruchsvollen Textpassagen auswendig



Mit Bravour bestanden die Kinder die gruselige Spinnenprüfung.

zu lernen. Mit grosser Begeisterung spielten die 16 Mädchen und Knaben ihre Rollen des einstündigen Spektakels glaubhaft und hoch konzentriert.

Grosses Abenteuer

«Wir haben uns auf ein grosses Abenteuer eingelassen und es freut uns, wie viel schauspielerisches Talent in den Kindern steckt», lobt Kindergartenlehrperson Katharina Liebi, die gemeinsam mit Inga Gottwald und Ruedi Breitschmid über mehrere Monate Text, Lieder und Tänze geprobt und die Kulissen und Kostüme mit den Kindern erarbeitet hat. Die Lehrpersonen stellten sogar ein kleines Orchester auf die Bühne, welches den Gesang der Kinder mit

Klavier, Schlagzeug und Violine stimmungsvoll begleitete. Nachdem der böse Zauberer die Schatzsucher nur aus dem Gefängnis entlassen wollte, wenn sie drei schwierige Prüfungen bestehen, wurde es spannend. Vor wunderbar gestalteten Kulissen mit sich öffnenden Schlosstoren zeigten die Kinder einen harmonischen Prüfungstanz sowie neben einer Instrumentenprüfung auch eine Spinnenprüfung mit extra grossen gruseligen Schlossspinnen. Der erzürnte Zauberer musste die Schatzsucher schliesslich wie versprochen freilassen und zwei gute Feen gaben den letzten Hinweis zum Schatz.

Das optisch und musikalisch sehr ansprechende Musical erreichte seinen Höhepunkt, als der Schatz gefunden, der Drache wieder in die entführte Prinzessin zurückverzaubert und der Zauberer in eine kleine Maus verwandelt wurde. Spätestens beim mitreisenden Schlusslied «D'Prinzessin isch befreit» klatschte und sang das Publikum begeistert mit. Das Kinderensemble musste eine Zugabe geben, ehe das Musical dann wirklich endete.

Nach dem tosenden Beifall für alle, die zum Gelingen beigetragen hatten, wurden die grossen Kindergartenkinder offiziell verabschiedet. Am Ende glühten nicht nur die Gesichter der Akteure, sondern auch die Hände des kräftig klatschenden Publikums.

Abbruch hat begonnen

Mühlethal Mit dem Milchhüsi verschwindet ein Stück Dorf



Es markierte die Abzweigung Hauptstrasse-Dorfstrasse.

Es war kein spezieller Bau - und doch gehörte es zum vertrauten Bild des Zofinger Ortsteils Mühlethal, das Milchhüsi an der Abzweigung der Hauptstrasse in die Dorfstrasse. Während Jahrzehnten diente es der Milchzentrale Zofingen als Sammelstelle und war der Ausdruck eines gesunden und starken Mühlethaler Bauernstandes. Seit geraumer Zeit wird es nicht mehr gebraucht - es war lediglich noch recht-

schlecht eine Bushaltestelle. Nachdem diese im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Sanierung der Hauptstrasse auf die andere Strassenseite verlegt und zugleich behindertengerecht wird, hat das Milchhüsi endgültig ausgedient. Der Abbruch hat begonnen.

Es wird hier zur Gestaltung eines kleinen Dorfplatzes kommen. Übrigens: Die Einweihung der Hauptstrasse ist auf den 31. August angesetzt. (KBZ)